

# Förderung der Berufsbildung durch regionale Kooperation und Vernetzung

## Das Beispiel „Chance Grenzregion“ in „Regio-Kompetenz-Ausbildung“



► Die Erweiterung der Europäischen Union setzt die Grenzregionen zu Polen und Tschechien einem verstärkten strukturellen Anpassungsdruck aus. Wachstumspotenziale und Standortvorteile können nur durch verstärkte grenzüberschreitende Wirtschaftsbeziehungen realisiert werden. Hier ist auch die berufliche Bildung gefordert. „Chance Grenzregion“ als Teil des Ausbildungsstrukturprojektes „Regio-Kompetenz-Ausbildung“ will hier Regionalentwicklung, Qualifizierung und Beschäftigung über die Grenzen hinaus befördern. In den Regionen gibt es eine Reihe transferfähiger „Beispiele guter Praxis“ für die grenzüberschreitende Ausbildungskooperation, die im Beitrag vorgestellt werden.

### Der Rahmen

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ist seit 1999 gemeinsam mit der Gesellschaft zur Förderung von Bildungsforschung und Qualifizierung (GEBIFO Berlin) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit der Umsetzung des Projekts „Regionalberatung zur Sicherung und Initiierung von betrieblichen Ausbildungsplätzen in den neuen Ländern“ (Regio-Kompetenz-Ausbildung) beauftragt.<sup>1</sup> Ziel ist es, die Wachstumspotenziale, die sich in den einzelnen Regionen oder durch die Erweiterung der Europäischen Union ergeben, für die Ausschöpfung und Ausweitung der betrieblichen Ausbildungsplätze und zur Sicherung des Fachkräftebedarfs zu nutzen. Regio-Kompetenz-Ausbildung setzt hierbei – anders als Vorläuferprogramme – nicht auf eine individuelle Projektförderung, sondern auf die Optimierung vorhandener Ressourcen und das Lernen voneinander. Dies geschieht im Rahmen von Netzwerken, die von GEBIFO und BIBB moderiert und miteinander verknüpft werden. Sie sind regional (alle neuen Länder und Berlin), branchenorientiert (IT<sup>2</sup>, Freizeit/Sport/Tourismus, Mechatronik und Hochtechnologie) und grenzüberschreitend („Chance Grenzregion“) ausgerichtet.

Die Akteure vor Ort kommen aus Unternehmen, Landesregierungen, Kommunen, Kammern, den Gewerkschaften, Wirtschaftsverbänden und der Arbeitsverwaltung.

### „Chance Grenzregion“ in „Regio-Kompetenz-Ausbildung“

Regio-Kompetenz-Ausbildung initiiert und unterstützt regionale und thematische Netzwerke für betriebliche Ausbildungsplätze und zur Sicherung des Fachkräftebedarfs. In Netzwerken werden Arbeitszusammenhänge, Informationsströme, Projektergebnisse und Programm erfahrungen zusammengeführt, Aktivitäten gebündelt und transferierfähige Ansätze zur Ausbildungsplatzerschließung und zum Aufbau grenzüberschreitender Kooperationen identifiziert. Ziel ist es, die in den neuen Ländern vorhandenen Initiativen miteinander zu verbinden und somit deren Wirkung zu erhöhen. Im Mittelpunkt von „Chance Grenzregion“ steht der Ausbau grenzüberschreitender Ausbildungskooperationen mit Polen und der Tschechischen Republik.



**GÜNTER ALBRECHT**

Prof. Dr., Dipl.-Ing.-Päd., GEBIFO-Gesellschaft zur Förderung von Bildungsforschung und Qualifizierung mbH, Berlin



**CHRISTIANE EBERHARDT**

Dr. phil., Dipl.-Pol., wiss. Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Bildungstechnologie, Bildungspersonal, Lernkooperation“ im BIBB

## „Chance Grenzregion“ als Handlungsfeld in Regio-Kompetenz-Ausbildung

Die Grenzregionen<sup>3</sup> zu Polen und Tschechien befinden sich im Umbruch: Waren sie vor der EU-Erweiterung noch in einer Randlage, stehen sie nun im Zentrum des künftigen „Europäischen Bildungs- und Beschäftigungsraums“. Die veränderten Ausgangsbedingungen in den strukturschwachen Grenzregionen führen zu neuen Perspektiven. Chancen für Grenzregionen ergeben sich durch

- die Schaffung von Ausbildungsplätzen in perspektivreichen Beschäftigungsfeldern, die die weitere Abwanderung junger und qualifizierter Arbeitskräfte verhindern,
- die Förderung der Mobilität von Auszubildenden, Fachkräften und Bildungspersonal zur Steigerung ihrer interkulturellen Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit,
- die systematische Vorbereitung der Unternehmen auf grenzüberschreitende und internationale Wirtschaftstätigkeit sowie entsprechende Qualifizierung ihrer Belegschaften.

Wenn dieser Ansatz systematisch entwickelt wird, kann eine Stabilisierung der Beschäftigungsfähigkeit der Jugendlichen und der Wirtschaftskraft der Unternehmen über die Grenzen hinweg gelingen. Vor diesem Hintergrund ist Berufsbildung im Grenzraum ohne eine „europäische Dimension“ nicht realisierbar, da die unterschiedlichen Berufsbildungssysteme in den Nachbarländern die Entwicklung von innovativen grenzüberschreitend ausgerichteten Qualifizierungskonzepten implizieren. Die Gestaltung erfolgreicher grenzüberschreitender Bildungsoperationen hängt insofern davon ab, ob es gelingt,

- Transparenz über die Qualifizierungsinhalte, die im Rahmen der nationalen Berufsbildungssysteme vermittelt werden, herzustellen,

- vorhandene und in den verschiedenen Ländern erworbene Qualifikationen bei den Beschäftigten nachzuweisen und
- entsprechend notwendige Zusatzkenntnisse in bestimmten, grenzüberschreitend prosperierenden Beschäftigungsbereichen zu definieren.

Unter dem Titel „Chance Grenzregion“ werden seit 2001 entsprechende Aktivitäten in Regio-Kompetenz-Ausbildung durchgeführt und durch ein Netzwerk „Grenzregion“ flankiert (vgl. Abb 1).

## Das Netzwerk „Chance Grenzregion“ als Kompetenzträger für Aus- und Weiterbildung im Grenzraum

2003 haben sich im Netzwerk „Grenzregion“ Institutionen und Einrichtungen zusammengeschlossen, die bereits Partner in den Regional- und Branchennetzwerken von Regio-Kompetenz-Ausbildung waren und darüber hinaus über zahlreiche Erfahrungen in der grenzüberschreitenden Arbeit verfügen – u. a. aus Programmen des Bundes, der Europäischen Kommission/ESF – Europäischer Sozialfonds und der Bundesländer. Alle haben Partner in den Nachbarländern und sind mit anderen Einrichtungen und Institutionen in ihren Bundesländern oder durch ihre Arbeitsstrukturen „vernetzt“, so dass vielfältige Multiplikatoreffekte erzielt werden können. Vertreten sind Bildungszentren der Kammern und Unternehmen, Arbeitnehmerorganisationen, Bildungsträger mit Erfahrungen aus den Bereichen Ausbilderförderung, Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Benachteiligtenförderung. Das inhaltliche Spektrum der umgesetzten Aktivitäten reicht von Austauschmaßnahmen in unterschiedlichen Berufsbereichen über die Entwicklung von Zusatzqualifikationen bis hin zur Gründung von grenzüberschreitenden Unternehmens- und Bildungsdienstleisterverbänden und der Durchführung transnationaler Ausbildungsgänge mit zertifizierten Praktika im Partnerland (vgl. Abb. 2).

Eine Auswahl von Projekten aus dem Umfeld der Netzwerkpartner Grenzregion zeigt<sup>4</sup>, dass im Hinblick auf Transparenz, Zusatzqualifikationen und Ausbildung vielfältige Ansätze und Modelle entwickelt wurden, die darauf abzielen, die Region und ihre Bewohner „fit“ zu machen für Europa.

## EUROPÄISCHE/GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSATZQUALIFIKATIONEN

Sprachliche, interkulturelle und fachliche Zusatzqualifikationen erweitern die beruflichen Optionen, die Beschäftigte dies- und jenseits der Grenze haben. Mit Blick auf die Regionalentwicklung in Grenzräumen ist der Erwerb von Zu-

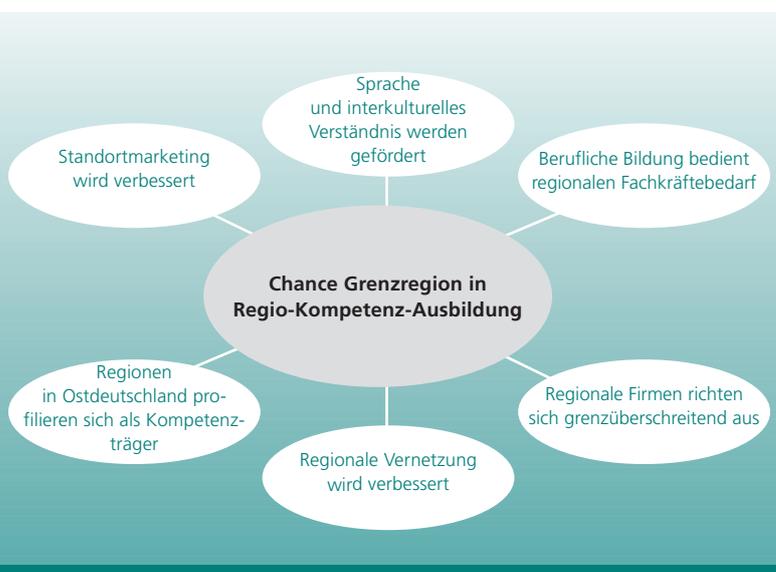
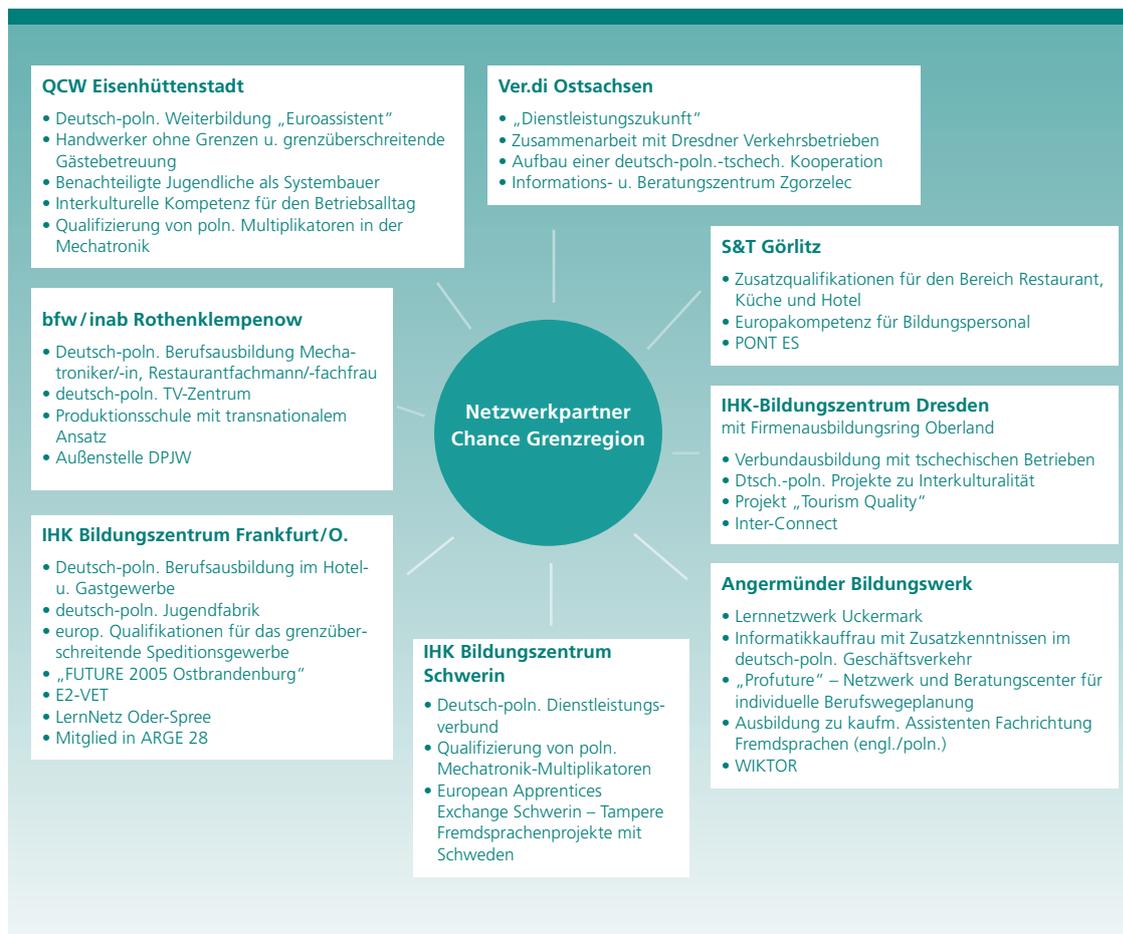


Abbildung 1 Zielsetzungen von Chance Grenzregion in Regio-Kompetenz-Ausbildung

Abbildung 2  
**Netzwerkpartner in Chance  
 Grenzregion**



satzqualifikationen darüber hinaus strategisch relevant – auf der Ebene des Unternehmens (Vorbereitung der KMU für grenzüberschreitende Ausrichtung), der Fachkräfte (systematische Qualifizierung für grenzüberschreitende Aufgaben, Erwerb von Sprachkenntnissen) und des Managements (Befähigung zur grenzüberschreitenden Netzwerkbildung). Netzwerkpartner aus Chance Grenzregion haben den Erwerb von Zusatzqualifikationen befördert, so z. B.

- im Tourismus- und Gastronomiesektor, für den die Geschäftsstelle der IHK Zittau mit dem IHK Bildungszentrum Dresden und mit Partnern aus Frankreich und Tschechien im Rahmen des Projektes „Tourism Quality“ eine Reihe von Zusatzqualifikationen entwickelt haben, die fortlaufend in der Praxis eingesetzt werden;
- zum „Marketing interkulturell“, für das vom IHK Bildungszentrum Dresden mit Partnern aus Legnica die zweisprachige CD „InterKOM Net“ entwickelt wurde, die Existenzgründerinnen und Existenzgründern helfen soll, im Partnerland Fuß zu fassen und
- im Rahmen der Berufsausbildung von Informatikkauffrauen. Hier hat das Angermünder Bildungswerk Zusatzqualifikationen zum deutsch-polnischen Geschäftsverkehr erarbeitet und ist derzeit dabei, im Lernnetzwerk Uckermark neue Lehr- und Lernformen für die bedarfsgerechte Qualifizierung von KMU in der Grenzregion zu erproben.

Die vorgestellten Zusatzqualifikationen können problemlos in Regionen mit ähnlichem Bedarf angeboten werden. Sie liegen in Form von Produkten (CDs) vor, die interessierten Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

#### **AUSBILDUNG MIT INTEGRIERTEN UND ZERTIFIZIERTEN PRAKTIKUMSPHASEN IM NACHBARLAND**

Das Berufsbildungsgesetz (§ 2) sieht vor, dass Teile der Ausbildung im Ausland absolviert werden können. Für Unternehmen in der Grenzregion können diese Mobilitätsphasen im Nachbarland zu Faktoren der Unternehmens- und Standortpolitik werden: Die Beschäftigten erweitern ihre Sprachkenntnisse, lernen den polnischen/tschechischen Markt und die Arbeitskultur kennen und knüpfen Kontakte, die den Unternehmen zugute kommen können. Mobilitätsförderung ist ein wesentlicher Faktor für grenzüberschreitende Ausbildungskooperationen; sie werden seit 2004 durch die nationale Priorität „grenzüberschreitende Verbundausbildung“ im Programm „Leonardo da Vinci“ sichergestellt.<sup>5</sup> Berufsbildung im Grenzraum ist ohne eine „europäischen Dimension“ nicht realisierbar, da die unterschiedlichen Berufsbildungssysteme in den Nachbarländern die Entwicklung von innovativen, grenzüberschreitend ausgerichteten Qualifizierungsmodellen implizieren.

**Ausgangsbedingungen grenzüberschreitender Ausbildungs-kooperationen mit Polen und der Tschechischen Republik:**

- unterschiedliche Bildungssysteme (dual versus vollzeitschulisch)
- unterschiedliche Berufsbilder und Berufsbezeichnungen
- unterschiedlich lange Ausbildungsdauer
- unterschiedlich ausgeprägte Lernortkooperation (betriebsorientiert versus schulbasiert)
- unterschiedlicher Status der Lernenden (Auszubildende versus Schülerinnen/Schüler)
- unterschiedlich qualifiziertes Bildungspersonal (Ausbilder/-innen versus Lehrer/-innen)
- unterschiedliche Zuständigkeiten und Finanzierungsmodalitäten

Im Netzwerk Grenzregion werden „Beispiele guter Praxis“ zusammengeführt, die zeigen, wie Ausbildung mit integrierten Auslandsphasen über Grenzen hinweg durchgeführt werden kann<sup>6</sup>:

- *Berufsausbildung im grenznahen Raum mit zertifizierten Ausbildungsabschnitten im Partnerland (Träger: Inab Rothenklempenow mit dem Westpommerschen Bildungszentrum und dem Verbund der Wirtschaftsschulen in Szczecin).*

2004 konnte hier der erste dreieinhalbjährige Ausbildungsgang abgeschlossen werden. In den Berufen Mechatroniker/-in, Informatikkaufmann/-kauffrau und Restaurantfachmann/-fachfrau wurden jeweils 15 Jugendliche wechselweise in Deutschland und in Polen ausgebildet; die im jeweiligen Land absolvierten Module zertifizierten der polnische Träger bzw. die IHK Neubrandenburg. Für die deutschen Jugendlichen bestand zusätzlich die Möglichkeit, den polnischen Facharbeiterbrief zu erwerben. Da das Projekt abgeschlossen und damit auch die Finanzierung eingestellt ist, wird nun an einer Adaption des Lehr-Lernkonzeptes auf andere Berufe gearbeitet.

- *Integrative Erstausbildung sozial benachteiligter deutscher und polnischer Jugendlicher (Träger: Landkreis Märkisch Oderland).*

In der Zeit vom 1. 10. 2003 bis 31. 12. 2006 absolvieren 14 polnische und 14 deutsche Jugendliche mit sonderpädagogischem und sozialpädagogischem Förderbedarf gemeinsam ein Berufsvorbereitungsjahr und darauf aufbauend eine zweijährige Ausbildung zum Hochbaufacharbeiter, die mit Praktikumsphasen im Partnerland unter setzt sind (insgesamt 24 Wochen gemeinsamer Arbeit, davon vier Monate im Nachbarland). Die Ausbildung wird auf deutscher Seite entsprechend der Ausbildungsordnung durchgeführt; Modifizierungen wurden nur im Hinblick auf den Sprachunterricht vorgenommen (der Englischunterricht wird durch Polnischunterricht ergänzt).

- Die Sicherung des Fachkräftebedarfs im Hotel- und Gastgewerbe in Oder- und Ostseeregion steht im Mittelpunkt des Projektes *Deutsch-polnische Berufsausbildung im Hotel- und Gastgewerbe* der Ausbildungsgemeinschaft Industrie, Handel und Handwerk e. V. in Frankfurt/Oder

(Laufzeit 2003–2007). Seit 2004 werden jeweils 15 Jugendliche aus Polen und aus Deutschland nach Absolvierung eines gemeinsamen Grundbildungsjahres in den Berufen Hotelfachmann/Hotelfachfrau (Deutschland) und Hoteltechniker (Polen) ausgebildet. Es sind jährliche Ausbildungsphasen im Partnerland zur Durchführung gemeinsamer Ausbildungsmodule und für Praktika in Wirtschaftsunternehmen vorgesehen. Mit Abschluss des Projektes legen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwei Abschlussprüfungen ab, die zu einem in Deutschland und Polen anerkannten Berufsabschluss führen.

Die vorgestellten Ausbildungsprojekte sind „Leuchttürme“, die durch die Unterstützung und finanzielle Förderung von Bundes- und Länderministerien, Arbeitsagenturen, Landrats- und Schulämtern, Schulen, Betrieben, Kammern, den Euroregionen und/oder dem Deutsch-polnischen Jugendwerk möglich wurden. Nach Abschluss des Förderzeitraums befinden sich alle Projekte in einem Dilemma – Projekte dieser Größenordnung sind ohne Anschlussfinanzierung nicht wiederholbar, und (neue) Förderprogramme sind in den meisten Fällen an die Entwicklung innovativer Inhalte gebunden. Offen bleibt deshalb die Frage, wie die bereits entwickelten Ausbildungskonzepte nach Ende des Förderzeitraums dauerhaft und breit in die Praxis verankert werden können. Strategien für den Transfer und die Adaption erprobter Modelle (von einer Region in die andere; von einem Sektor auf einen neuen) stehen bisher aus.

## Was können Netzwerke leisten? – Eine Bilanz aus Sicht von „Chance Grenzregion“

Angesichts knapper werdender Mittel ist die Verbesserung von Transferprozessen und die Erzielung von Synergien eine Aufgabe mit hoher Praxisrelevanz. In der Perspektive werden Strategien und Programme gebraucht, die erfolgreiche Ansätze und den Transfer vorliegender Erfahrungen auf andere Regionen oder andere Sektoren weiter befördern. Netzwerke leisten einen Beitrag, indem sie

- Best-practice-Beispiele identifizieren,
- die in den Regionen vorhandenen Erfahrungen einer breiten (überregionalen) Öffentlichkeit vorstellen,
- Transferprozesse initiieren und
- nach Möglichkeiten der weiteren Vernetzung suchen.

### „VERNETZUNG DER NETZE“ UND AUFBAU DAUERHAFTER PARTNERSCHAFTEN

Die in Regio-Kompetenz-Ausbildung forcierte „Vernetzung der Netze“<sup>7</sup> führte zum Aufbau themenbezogener Kooperationen (z. B. mit dem BMBF-Programm „Lernende Regionen“), die eine Ausgangs- und Akquisebasis für Aktivitäten

nach Ablauf des Förderzeitraums darstellen. Polnisch-deutsche „Vernetzungseffekte“ gingen von der Expertengruppe Mechatronik aus, die im Zeitraum 2003 vom polnischen Bildungsministerium (MENIS) ins Leben gerufen wurde. Ihre Aufgabe bestand darin, die polnischen Multiplikatoren in den Zentren für praktische Ausbildung (CKP – Centrum Kształcenia Praktycznego) zu qualifizieren und die Umsetzung der in Polen neu geschaffenen Berufsbilder Mechatronik durch Curricula, methodisch-didaktische Konzepte und Lehr-Lernmittel zu flankieren.<sup>8</sup> In die Umsetzung der Aktivitäten waren Regiokom-Partner aus dem Branchennetzwerk Mechatronik (Frankfurt/Oder), Eisenhüttenstadt, Schwerin) eingebunden, so dass im Verlauf der Zusammenarbeit stabile Partnerschaften entstanden. Sie finden ihren Ausdruck in Initiativen des QCW Eisenhüttenstadt zur gemeinsamen Mechatronik-Ausbildung von deutschen und polnischen Jugendlichen und der Gründung eines polnisch-deutschen Bildungsdienstleisterverbands von IHK-Bildungszentrum Schwerin und CKP Slupsk.

### REALISIERUNG VON SYNERGIEEFFEKTEN<sup>9</sup>

Die im Netzwerk betriebene Zusammenführung von Akteuren aus Programmverwaltung, Projektgestaltung und politischem Umfeld hat neue Ideen für die Fachkräfte- und Regionalentwicklung befördert. Initiativen, die auf Regio-Kompetenz-Ausbildung aufbauen und die Arbeit des Netzwerks ergänzen, wurden von den Dresdner Verkehrsbetrieben und dem Firmenausbildungsring Oberland mit Planungen für eine deutsch-tschechisch-polnische Verbundausbildung sowie vom IHK Bildungszentrum Schwerin mit der Gründung eines polnisch-deutschen Bildungsdienstleistungsverbands in Gang gesetzt. Das europäisch geförderte transnationale Netzwerk „E2-VET“ (Employment, Enlargement and Vocational Education and Training) des IHK-Bildungszentrums Frankfurt/Oder verknüpft Regio-Kompetenz-Ausbildung mit europäischen Netzwerkaktivitäten. Es liefert Ergebnisse, die für alle Einrichtungen relevant sind, die grenzüberschreitend in den Bereichen IT und Mechatronik tätig werden wollen. E2-VET stellt unter <http://www.e2-vet.org> die Bildungssysteme der

### Informationen zum Thema

- Kompetenz 39, Themenheft „Chance Grenzregion“, Berlin/Bonn 2005
- Eberhardt, C. (Hrsg.): Chance Grenzregion – Europäische Bildungspolitik trifft Praxis. Berlin/Bonn 2005
- NA beim BIBB (Hrsg); Impuls Nr. 15, Herausforderung Europa, Bonn 2005
- BIBB (Hrsg): Regionale Kooperationen für Ausbildungsplätze, Good Practice in den neuen Ländern, Bonn 2004
- NA beim BIBB (Hrsg); Impuls Nr. 13, Gemeinsam ausbilden in Europa. Grenzüberschreitende Verbundausbildung im Rahmen des EU-Programms Leonardo da Vinci, Bonn 2004
- BIBB (Hrsg.) Chance Grenzregion – Brücken bauen. Good Practice in den neuen Ländern, Bonn 2002
- Eberhardt, C.: Regio-Kompetenz-Ausbildung auf dem Weg nach Europa. In: BWPplus 2/2004, S. 3
- „Screenshot“ [http://www.regiokom.de/nw\\_grenzregion/index/htm](http://www.regiokom.de/nw_grenzregion/index/htm)

neun Partnerländer vor und dokumentiert die unterschiedlichen Bildungswege, Qualifizierungsinhalte und Lehr-Lernmaterialien in Mechatronik und Informationstechnik.

### DOKUMENTATION VON BEISPIELEN GUTER PRAXIS

Unter [www.regiokom.de/nw\\_grenzregion/index.htm](http://www.regiokom.de/nw_grenzregion/index.htm) wird über vielfältige Aspekte von Aus- und Weiterbildung im Grenzraum informiert (vgl. Abb. 2). Eine Datenbank mit ca. 100 Projekten gibt einen Überblick über die Anzahl der laufenden und abgeschlossenen Projekte mit grenzüberschreitender Ausrichtung. Erfasst wurden alle grenzüberschreitenden Aktivitäten auf der Ebene von Aus- und Weiterbildung, die aus Bundes, Landes- und EU-Mitteln finanziert wurden. Die Datenbank ist ein Medium der Informationsgewinnung und -verbreitung, das Produkte (Lehr-Lernmaterialien) und Erfahrungen in einem weiteren Umfeld präsentiert, bei der Projekt- und Partnerrecherche hilft und Doppelarbeit vermeidet. ■

### Anmerkungen

- |   |  |
|---|--|
| <p>1 Vgl. Müller-Tamke, W.; Ulmer, P.: Regio-Kompetenz-Ausbildung – ein erfolgreiches Ausbildungsstrukturprojekt in den neuen Bundesländern. In: BWP 33 (2004) 3, S. 27–29</p> <p>2 Seit 2001 ein eigenständiges, vom BMBF gefördertes Projekt</p> <p>3 Als „Grenzregionen“ gelten Gebiete, die in einem 50 bis 70 km breiten Streifen entlang der Grenze liegen.</p> | <p>4 Mit Ausnahme des Projektes „Berufsbildung im grenznahen Raum ...“ sind alle vorgestellten Beispiele unter der Rubrik „Projekt des Monats“ unter <a href="http://www.regiokom.de/nw_grenzregion/index.htm">www.regiokom.de/nw_grenzregion/index.htm</a> abrufbar.</p> <p>5 Vgl. hierzu Nationale Agentur Bildung für Europa beim BIBB (Hrsg): Gemeinsam ausbilden in Europa. Grenzüberschreitende Verbundausbildung im Rahmen des EU-Bildungsprogramms Leonardo da Vinci, Impuls Nr. 13/2004</p> <p>6 Vgl. Eberhardt, C.: Verbundausbildung in Grenzregionen (dreisprachig dtsh, poln., tschech.). In: Kompetenz 39, S. 7–18</p> <p>7 Vgl. Albrecht, G.: Ausbildungsinitiativen im Kontext der „Vernetzung der Netze“. In: Albrecht, G. (Hrsg.): Fachta-</p> |
|---|--|